Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **20 (1871)**

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschichte der Akademie in Bern.[1])

Von

O. von Greyerz,

Pfarrer an der heil. Geistkirche in Bern.

Die Akademie in Bern ist eine Schöpfung des neunzehnten Jahrhunderts. Ihre Geschichte umfaßt einen Zeitraum von nur 29 Jahren (1805—1834). Die bernische Akademie bietet wegen ihrer Entstehung, Qualität und Entwicklung jedem Freunde der Wissenschaft Interesse dar. Vorerst wegen ihrer Entstehung. Denn inmitten des Wiedererwachens der wissenschaftlichen Bestrebungen in der Schweiz in der Mediationsperiode hat Bern durch die Stiftung seiner Akademie die meiste Thatkraft bewiesen und andern Kantonen

---

[1]) Als Quellen wurden für diese Arbeit vorzugsweise benutzt: Schärer, Geschichte der öffentlichen Unterrichtsanstalten des deutschen Theils des Kantons Bern; Tillier, Geschichte des Freistaates Bern; Hottinger, das Wiedererwachen der wissenschaftlichen Bestrebungen in der Schweiz (Programm); v. Fischer, Rückblicke eines alten Berners; Studer, B., Rede bei der Gymnasialfeier in Bern (1854); Ris, Fr., Rektoratsrede (1859); Lauterburg, biographische Literatur, Nachtrag z. B.-T. (1853); Bericht der Staatsverwaltung des Kantons Bern (1814—1830). Ferner eine Anzahl Reglemente, Berichte, Reden u. s. w. Außerdem verdanke ich Herrn Prof. Dr. B. Studer dahier mehrere werthvolle schriftliche und mündliche Mittheilungen über die Geschichte der bernischen Akademie.

ein gutes Beispiel gegeben. Was die Eigenschaften dieser Lehranstalt betrifft, so war dieselbe trotz bedeutender Mängel für die damaligen Verhältnisse sehr beachtenswerth, und hatte namentlich hinsichtlich ihrer tüchtigen Lehrkräfte und ihrer Subsidiaranstalten die Vergleichung mit mancher Universität nicht zu scheuen. Ihre Entwicklung aber war so beschaffen, daß eine bedeutende Anzahl von ausgezeichneten noch lebenden Gelehrten, Aerzten, Advokaten, Geistlichen, Staatsmännern und Lehrern der Berner-Akademie ihre Berufsbildung verdankten, und daß, als endlich die Akademie sich in eine Hochschule verwandelte, an dieser viele tüchtige Lehrer, welche noch in jener ihre wissenschaftliche Bildung empfangen hatten, angestellt wurden.

Es liegt in der Natur der Sache, daß wir, um den Zusammenhang festzuhalten, 1) einen kurzen Rückblick auf die höhern Lehranstalten Berns vor dem 19. Jahrhundert werfen. Wir werden 2) die Gründung und Organisation der Akademie in Bern besprechen; 3) die Geschichte der Akademie in der Mediationszeit, 4) die Geschichte der Akademie in der Restaurationsperiode betrachten, und endlich 5) der Auflösung der Akademie einige Worte widmen.